

Abnahme der Elternjahrgänge beschleunigt Geburtenrückgang in Deutschland

Anteil der 22- bis 35-Jährigen wird in Nordrhein-Westfalen bis zum Jahr 2025 nahezu konstant bleiben – allerdings bei deutlichen regionalen Unterschieden

Gütersloh, 2. November 2010. Die geringe Geburtenrate ist nicht die Hauptursache für den fortschreitenden Bevölkerungsrückgang in Deutschland. Vielmehr spielt auch die Abnahme der so genannten Elterngeneration eine entscheidende Rolle. Diese Personengruppe im Alter zwischen 22 und 35 Jahren wird nach Vorausberechnungen der Bertelsmann Stiftung in den kommenden 15 Jahren bundesweit erheblich schrumpfen. In **Nordrhein-Westfalen** wird die Elterngeneration nahezu konstant bleiben. Während der Anteil der Elternjahrgänge an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2006 noch bei 16,4 Prozent (Bundesdurchschnitt: 16,8 Prozent) lag, liegt er im Jahr 2025 mit 16,3 Prozent (Bund: 15,7 Prozent) ähnlich hoch.

Dennoch gibt es auch in Nordrhein-Westfalen regional ein erhebliches Stadt-Land-Gefälle. So hatte die kreisfreie Stadt **Köln** im Jahr 2006 mit 21,5 Prozent (213.100 Personen) einen sehr hohen Anteil der 22- bis 35-Jährigen an der Gesamtbevölkerung. Dieser wird auch im Jahr 2025 noch bei 20,9 Prozent (219.200 Personen) liegen. Im **Landkreis Höxter** betrug der Anteil der 22- bis 35-Jährigen an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2006 nur 15,2 Prozent (23.100 Personen). Bis zum Jahr 2025 wird er auf 14,6 (20.600 Personen) fallen.

Der Grund für den Rückgang der Elternjahrgänge liegt zum einen in den rückläufigen Geburtenzahlen der letzten Jahrzehnte. Das wirkt sich nun auch bei den potenziellen Eltern aus. Zum anderen führt die „Bildungswanderung“ junger Menschen zu einer relativen Konzentration der Elternjahrgänge in städtischen Regionen. Dadurch werden sich künftig der Bevölkerungsrückgang und die Alterung in den ländlichen Räumen noch verstärken. Die jetzt dort ausfallenden Geburten und die weitere Bildungsabwanderung dürften nach dem Jahr 2025 zu einem weiteren starken Rückgang der Elternjahrgänge im ländlichen Raum führen.

„In vielen Gemeinden im ländlichen Raum gibt es durch die Bildungswanderung einen starken Rückgang in der Altersgruppe zwischen 18 und 25 Jahren. Dadurch wird auch die Elterngeneration in diesen Gegenden weiter abnehmen“, sagte Dr. Brigitte Mohn, Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung, bei der Vorstellung der Ergebnisse. Es sei für die betroffenen Gemeinden daher wichtig, gerade die jungen Menschen zu halten oder zur Rückkehr zu bewegen. Sonst würden Bevölkerungsrückgang und Alterung noch schneller voranschreiten. In den Blick genommen werden sollten etwa die Attraktivität des Lebensumfeldes, das Arbeitsangebot, die Bildungsinfrastruktur und die Verkehrsverbindungen.

Die Bertelsmann Stiftung stellt mit ihrem Online-Portal www.wegweiser-kommune.de allen Städten und Gemeinden in Deutschland mit mehr als 5.000 Einwohnern Daten, Bevölkerungsprognosen und konkrete Handlungskonzepte für die kommunale Praxis zur Verfügung. 2.927 Kommunen, in denen etwa 85 Prozent der Bevölkerung Deutschlands leben, und 301 Landkreisen ermöglicht der Wegweiser Kommune so einen Blick auf die Entwicklung in den Politikfeldern Demographischer Wandel, Finanzen, Bildung, soziale Lage und Integration.

Rückfragen an: **Carsten Große Starmann, Telefon: 0 52 41 / 81-81 228**
E-Mail: Carsten.Grosse.Starmann@Bertelsmann-Stiftung.de

Petra Klug, Telefon: 0 52 41 / 81-81 347
E-Mail: Petra.Klug@Bertelsmann-Stiftung.de

Hinweis für die Redaktionen:

Unter www.bertelsmann-stiftung.de finden Sie Länderberichte, Karten und Diagramme zum Download.

Nordrhein-Westfalen

Entwicklung der Elterngeneration

Landkreise	Anteil der 22- bis 35-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in Prozent		Entwicklung der 22- bis 35-Jährigen 2006 – 2025	
	2006	2025	absolut	in %
Nordrhein-Westfalen	16,4	16,3	-85.100	-2,9
Aachen	15,1	15,1	500	1,1
Coesfeld	15,2	14,8	-500	-1,5
Borken	16,3	15,9	-200	-0,4
Düren	15,5	15,4	-300	-0,7
Ennepe-Ruhr-Kreis	14,5	14,7	-4.100	-8,4
Euskirchen	14,6	14,1	100	0,2
Gütersloh	16,3	15,7	-1.800	-3,2
Heinsberg	14,9	14,3	-400	-0,9
Herford	15,2	15,1	-1.700	-4,4
Hochsauerlandkreis	15,1	14,7	-4.900	-11,6
Höxter	15,2	14,6	-2.500	-10,8
Kleve	14,9	14,4	-100	-0,3
Lippe	14,9	15,0	-3.100	-5,8
Märkischer Kreis	15,0	15,2	-5.600	-8,3
Mettmann	14,4	14,3	-4.800	-6,6
Minden-Lübbecke	15,1	14,9	-2.500	-5,1
Oberbergischer Kreis	15,6	15,2	-1.800	-4,0
Olpe	16,2	15,7	-1.900	-8,3
Paderborn	18,5	17,3	-1.300	-2,4
Recklinghausen	15,2	14,8	-9.000	-9,2
Rhein-Erft-Kreis	15,4	14,9	-1.500	-2,1
Rheinisch-Bergischer Kreis	13,2	13,3	100	0,1
Rhein-Kreis Neuss	14,9	14,8	-3.000	-4,6

Rhein-Sieg-Kreis	15,1	14,7	1.500	1,7
Siegen-Wittgenstein	16,2	16,3	-4.000	-8,6
Soest	15,6	14,9	-3.800	-7,9
Steinfurt	15,6	15,4	-800	-1,2
Unna	15,1	14,9	-6.600	-10,4
Viersen	13,9	14,0	-900	-2,2
Warendorf	15,7	15,1	-3.000	-6,9
Wesel	14,3	14,1	-3.800	-5,6

Kreisfreie Städte	Anteil der 22- bis 35-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in Prozent		Entwicklung der 22- bis 35-Jährigen 2006 – 2025	
	2006	2025	absolut	in %
Aachen	22,8	24,6	7.900	13,4
Bielefeld	19,3	19,7	1.200	1,9
Bochum	17,8	18,2	-3.200	-4,7
Bonn	19,7	19,3	1.500	2,5
Bottrop	15,3	15,1	-1.200	-6,5
Dortmund	17,6	18,0	-500	-0,5
Duisburg	16,6	16,9	-4.000	-4,9
Düsseldorf	19,9	19,3	-2.000	-1,8
Essen	16,8	17,3	-1.400	-1,4
Gelsenkirchen	16,3	16,5	-3.300	-7,6
Hagen	15,5	16,2	-1.800	-6,1
Hamm	17,0	16,6	-1.200	-4,0
Herne	16,2	15,9	-2.400	-8,8
Köln	21,5	20,9	6.100	2,8
Krefeld	15,1	15,2	-1.400	-3,9
Leverkusen	15,8	15,9	300	1,1
Mönchengladbach	16,1	16,3	-800	-1,8
Mülheim an der Ruhr	14,2	14,7	-800	-3,3

Münster	22,1	22,1	200	0,3
Oberhausen	15,8	16,0	-1.100	-3,2
Remscheid	15,3	15,9	-1.100	-6,1
Solingen	15,1	15,5	-700	-2,8
Wuppertal	16,6	17,0	-1.900	-3,2